

# Vorwort

Autor(en): **Mösch, Johann**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Solothurn**

Band (Jahr): **9 (1918)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Dorwort.

Der vorliegende Band umfaßt 16 interessante Jahre der solothurnischen Schulgeschichte. Er zeigt, wie in den letzten Jahrzehnten des alten Solothurn sich der Ruf nach besserer Erziehung und Schulung des Volkes immer lauter und allgemeiner erhob; er zeigt auch, wie manche Männer keine Mühe scheuten, um diesem Rufe möglichst zu entsprechen und den zögernden Staat zur Mithilfe zu gewinnen. Es gibt kaum eine große Idee im Volksschulwesen der Helvetik und der folgenden Zeit, die sich nicht bereits in diesen Jahren auf dem eng umgrenzten Gebiete des Kantons Solothurn nachweisen ließe.

Es war mein Bestreben, ein treues Spiegelbild der vielseitigen und fruchtbaren Schul- und Erziehungsarbeit dieser Jahre zu bieten. Dabei verursachte mir der Umstand schwere Arbeit, daß eine Anzahl wichtiger Quellen fehlen, so vor allem die Protokolle und Akten der Schulherren- und der Waisenhauskommission. Trotz jahrelangen Suchens in öffentlichen und privaten Archiven und Bibliotheken konnte ich sie nicht aufreiben. Da indessen die genannten Kommissionen alle wichtigern Geschäfte dem Räte zur Genehmigung unterbreiten mußten und dieser seine Beschlüsse auf der Landschaft durch die Bögte oder die Kirchen- und Pfrundeinkünftenkammer ausführen ließ, so ist uns in den Ratsmanualen, den Bogtschreiben und dem Protokolle der Kirchen- und Pfrundeinkünftenkammer das Wesentliche erhalten. Doch begnügte ich mich nicht mit der Durcharbeitung dieser Quellen, sondern suchte die fehlenden Einzelheiten soweit möglich wieder aufzufinden und zog zu diesem Zwecke auch alle indirekten Quellen zu Räte, die eine Ausbeute zu versprechen schienen. Dadurch gelang es mir, eine solche Fülle von Material beizubringen, daß das Schulbild dieser kurzen Spanne Zeit nach allen Seiten ein reiches und farbenfrisches wurde.

Ich danke allen, die mich bei der Arbeit irgendwie unterstützten, vor allem Herrn Prof. Dr. G. Tatarinoff, der mir bei diesem wie bei den bereits erschienenen Bändchen mit Rat und Tat zur Seite stand.

Oberdorf bei Solothurn, am Feste St. Urs und Viktor,  
den 30. September 1917.

Der Verfasser.